

Beschluss des NABU Oberberg verabschiedet auf der Jahreshauptversammlung am 15. 9. 2023

Aggeraue retten!

Keine Zerstörung der Aggeraue in Engelskirchen Ohl-Grünscheid

Seit das marode Wehr in Ohl-Grünscheid wegen Gefahr im Verzug 2019 geöffnet wurde, ist die Natur zurück. Ohne Wasserbausteine an den Ufern konnte die Agger durch Hochwässer sich ein natürliches Bett schaffen. Auf dem niedergelassenen Stau hat sich eine neue Weichholzaue gebildet, ein Landschaftsteil, der durch das Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt ist. Die Äsche, in NRW ganzjährig geschützt und auf der Vorwarnliste der Roten Liste, wurde im Juli 2023 mit der Unterwasserkamera der NABU-Ortsgruppe Engelskirchen unterhalb des Wehrs in Ohl-Grünscheid entdeckt. Durch die Öffnung des Wehrs konnte sich die Äsche, bislang nur in einem Restbestand in der Nähe des Engelskirchener Rathauses und der Leppe zu finden, nunmehr in Aggerbereiche verbreiten, wo sie seit Jahrzehnten nicht mehr leben konnte.

Bislang konnte das fertig renovierte Wehr nicht wieder in Betrieb gehen, weil die vorherige Umweltministerin Heinen-Esser seinerzeit festgelegt hatte, dass eine Inbetriebnahme erst nach erfolgreich abgeschlossener Sicherheitsüberprüfung erfolgen dürfe. Teil dieser Prüfung ist das aufwändig zu errechnende Niederschlags-Abfluss-Modell, das Informationen geben soll, was mit der Stauanlage passiert, wenn sich im Agger-Einzugsgebiet Niederschläge wie an der Ahr 2021 ereignen würden.

Der NABU-Kreisverband Oberberg erwartet von der Landesregierung, dass diese nicht das Ergebnis der Sicherheitsüberprüfung abwartet, sondern jetzt schon gegenüber der Aggerkraftwerke GmbH & Co. KG den Willen bekundet, den verbesserten Naturzustand in Ohl-Grünscheid zu erhalten und das Staurecht zu erwerben. Dies entspräche auch der im März von der Bundesregierung beschlossenen Nationalen Wasserstrategie. Hier werden unter anderem Landesfördermittel auch an Private zum Rückbau von Wasserkraftanlagen vorgeschlagen. Dies würde gerade für die Engelskirchener Anlagen zutreffen, zumal auch die gesetzlich vorgeschriebene Durchgängigkeit durch eine Fischtreppe Millionen verschlingen würde, mit denen man an anderer Stelle effektiver regenerativen Strom erzeugen könnte. Auch bliebe bei dieser Art von technischer Durchgängigkeit durch den Anstau der Lebensraum Fließgewässer immer noch zerstört.

Wir nehmen die Landesregierung beim Wort; "Umwelt und Natur sind Grundlagen von Ernährung, Heimat, Wirtschaft und Erholung. Ohne eine intakte Natur gefährden wir diese Grundlagen", wird Umweltminister Oliver Krischer in einer Presseerklärung vom 22. 08. 2023 zitiert. Hier wird angekündigt, dass angesichts der Tatsache, dass 14 Fischarten bedroht oder bereits ausgestorben sind, die Landesregierung die Gewässerqualität durch zahlreiche

Maßnahmen verbessern will. Zu den Maßnahmen gehören auch die Entwicklung von Auen oder Maßnahmen zur Verbesserung der Wandermöglichkeiten für Fische.

In Engelskirchen Ohl-Grünscheid hat die Natur durch die Wehröffnung die Auenentwicklung vorangetrieben und es wurden Wandermöglichkeiten für Fische geschaffen, die zur positiven Bestandsentwicklung vieler Arten, nicht nur der Äsche, geführt haben. Was bislang fehlt, ist der Erwerb der ehemaligen Stauanlage und damit des vorhandenen Staurechtes.

Wir erwarten von der Landesregierung, dass sie dafür Sorge trägt, dass das Staugebiet Ohl-Grünscheid in öffentliche Hand kommt und damit die Natur gerettet wird.